

Hochwürdigster Herr Doktor!
Hochverehrter Herr Professor!

Zu Ihrem Geburtstage, sei es mir, dem Unterfertigten vergönnt, in Ehrerbietung und Verehrung die aufrichtigsten Segenswünsche zu senden. Es sind diese Wünsche ein Ausdruck meiner Dankbarkeit dafür, daß Sie, Herr Doktor, in der Erklärung des Römerbriefes und den Aufsätzen in der Zeitschrift, „Zwischen den Zeiten“ den Abgrund aufgerissen haben, der zwischen dem allmächtigen Gott und uns armen elenden Menschen fließt. Erst seitdem glaube ich, innerlich die wahre Stellung zu dem allmächtigen Gotte bekommen zu haben; erst seitdem ahne ich auch die Größe des Erlösungswerkes durch Jesus Christus. Während meiner Studienzeit zu Halle ist mir die Größe der Liebe Gottes und seiner Gerechtigkeit nicht aufgegangen. Eine Erklärung, wie die übrige des Römerbriefes bekam ich überhaupt nicht zu Gesicht noch zu Gehör. Im Tiefsten hat mich damals, als ich Ihr Werk durcharbeitete, sein Inhalt erregt, erschüttert. Ich habe bis dahin Ähnliches nicht gelesen.

Wie dankbar bin ich, daß ich Ihr Werk und Ihr Werk erleben durfte. Möge Ihre Verkündigung, hochwürdigster Herr, noch vielen jungen und alten Christen Segen zur Erlangung des ewigen Heiles bringen. Möchten Sie das großangelegte Werk Ihrer Dogmatik, auf das gewiß Viele warten, vollenden dürfen.

Der Segen des Dreieinigens sei über Ihnen immerdar, daß die echte biblische Wahrheit auch ferner durch Ihre Arbeit einer großen Gemeinde nahegebracht werde.

In Ehrerbietung und Verehrung unterzeichnet sich der Ihnen,
Herr Doktor, in tiefster Dankbarkeit

ergebene



Pfarrer im Ruhestande.

Sannowitz im Riesengebirge

10. Juni 1936.